

ist Euch geraubt; nur mit losen Faserchen hängt Ihr noch an trüglichem Sande der Speichellecker und den Polypen der Eigennütigen fest, eine etwas stärkere Fluth wird Euch an die dürre Steppe Eures eigenen Verderbens schleudern. Und wollt Ihr nicht freiwillig Euch bequemen, dem Volke sein unumschränktes Recht zu geben, wollt Ihr ferner auf den Lotterbetten Eurer Vorrechte, wenn auch mit pochenden Herzen und sündenentstellten Mienen schwelgen, so fürchtet den Donner der Revolution; sie hat Blitze, Euch zu zerschmettern; sie hat Sturm, Eure stärksten Stützen zu knicken; sie hat Donner, Euer vergebliches Betteln durch ein „Zu spät“ zu vernichten.

Aber dies taube und blinde Geschlecht ist verstockt; es vernimmt nicht die Forderung der Nation; es sieht nicht das leuchtende Beispiel eines Nachbarvolkes, welches seit über 50 Jahren herüberstrahlt. Da sitzen die am fettest gewachsenen Sproßlinge auf den Bänken, welche die Nation besetzt; sie erdreisten sich, sich für die Sprecher des Volkes auszugeben, und der Sumpf ihrer verblendeten und betrogenen Anhänger erkühnt sich sogar, die Männer zu beschimpfen, denen die Nation entgegenjauchzt. O du versumpftes Bürgerthum, wann endlich wirst du erkennen, was dir frommt? Wann wirst du inne werden, daß die Strömung der Zeit, der du so schimpfend und dich selbst schändend entgegentrittst, auch deine verpesteten Zustände reinigt und dir frische Lebenslust zuführt? Wann endlich wirst du deines Undankes dich entkleiden, womit du jetzt deine Wohlthäter überhäufest? Du fluchest denen, die dir Segen bringen, du hassst, die dir wohlthun. Aber du weißt nicht, was du thust. Du bist ganz wirr im Kopfe, weil dir die bösen Flöhe der Reaktion in den Ohren trommeln; du lässest dir einreden, das sei der Freiheit Werk; deine eigennütigen oder bewegungs-scheuen Führer benutzen deine Dummheit und beängstigen durch schmachvolle Lügen deine arme kleine Seele und du bellst schon recht wacker gegen die, die dich erhalten; denn wäre die Freiheit nicht, und lebten nicht ihre Verfechter, längst wärst du an halbgeschmiedeter Sklavenkette erdroffelt. Erwache, Bürger, erwache; lang genug haben die Fledermäuse in dem geheiligten glockentondurchzitterten Dunkel dir vorgeplerrt und dir das Blut ausgesogen und süße Himmelsträume zugefächelt. Ja Träume! Es wird Tag; du sollst handeln! Es kommt die Schlacht; du sollst siegen. Nicht mehr ist's Zeit, zu kosen und zu schlafen;

so hasse endlich, Volk der Liebe

und liebe dich und **deine Rechte!**

13.

## Boigtländisches.

### Von den Anfängen der Elster.

Zum ersten Male spricht ein Böhme in Ihren Blättern. Wie lange ist es überhaupt her, daß wir Böhmen und die übrigen Volksstämme und Nationen des zusammengewürfelten Oestreichs sprechen dürfen! Wir mußten schweigen, Jahrhunderte schweigen unter den Ketten, die uns das Fürstenthum im Bunde mit den Pfaffen geschlagen hatte. Früher verfolgte man den Glauben, und die Holzstöße, auf denen der Ueberzeugungsmuth verbrannt ward, werden noch in fernerer Zeit aus der böhmischen Geschichte herausleuchten und den spätesten Enkeln die furchtbare Tirannei, die selbst über den innern Menschen ausgeübt ward, verdeutlichen. Sie hatten es erreicht, was sie gewollt, die Pfaffen und ihre Böglinge, die Fürsten: der größte Theil der Böhmen war dem Protestantismus entrisen und den Händen des Katholizismus, der damals gleich bedeutend war mit Verdummung und Verthierung, wieder anvertraut und die Trogigen hatten die Heimath, das liebe, gesegnete, reiche Böhmen verlassen müssen und aus ihr manchmal kaum das nackte, gesunde Leben gerettet. Nicht bloß die protestantische Theologie mit ihrer praktischen Literatur hatte man vertilgt, die Wissenschaft überhaupt war vernichtet: konnte doch ein einziger Jesuit sich rühmen, ganz allein in kurzer Zeit mehr denn 40000 böhmische Bücher verbrannt zu haben! Wir schauern jetzt bei dem Gedanken, wie weit die Anmaßung und Verblendung einiger Menschen gehen kann, der übrigen Mehrheit nicht bloß vorzuschreiben, was sie zu thun und zu lassen habe, sondern ihr auch zu befehlen, was sie glauben müsse. Wir können jetzt die'e Knechtschaft und diesen Druck kaum glauben und dennoch hat er viele Jahrhunderte hindurch gewährt und ihre Geschichte enthält fast weiter nichts, als die schrecklichsten Spezialitäten, die gelungensten Erfolge der Rückwärtsbestrebungen.

Zu dieser Glaubensverfolgung und Glaubensdespotie gesellte sich später, konsequent fortschreitend, die des Wissens und des Charakters. Es war dies einer der Hauptgrundsätze des Metternichschen Systems. Niemand darf eine andere Bildung haben, als die vorgeschriebene, Niemand darf die erlangte Bildung zu etwas Anderm brauchen, als ihm von der Zensur und Polizei gestattet ist, Niemand darf insbesondre eine andere Meinung über allgemeine Angelegenheiten haben, als das Ministerium Metternich. Wer gegen diese „Grundrechte des Volks“ fehlte, war ein Hochverräther und hatte seine Verwegenheit in dem Festungskerkler zu büßen. Alles mußte sich dieser Despotenwirthschaft